

*HERR, auf dich traue ich,  
lass mich nimmermehr zuschanden werden,  
errette mich durch deine Gerechtigkeit!  
Neige deine Ohren zu mir, hilf mir eilends!  
Sei mir ein starker Fels und eine Burg, dass du mir helfest!  
Denn du bist mein Fels und meine Burg,  
und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen.*

*Psalm 31, 2-4  
(Lutherbibel)*

Aktuell treiben viele von uns Ängste und Sorgen um: Seit Februar gibt es wieder Krieg – auf europäischem Boden, die Themen Aufrüstung und Verteidigung sind stetig präsent in den Medien. Die Auswirkungen des Krieges sind enorm – gestiegene Preise an allen Ecken und Enden. Gerade die Ärmsten in unserer Gesellschaft trifft dies am meisten. Sorge vor Inflation und Wirtschaftskrise. Und zu allem Übel ist die Pandemie noch nicht vorbei. Vom Klimawandel ganz zu schweigen...

Gerade in diesen Zeiten ist die Vorstellung von Gott als Fels und Burg besonders tröstlich. Ein massiver Bau, der kraftvoll auf einem großen Felsen steht. Man selbst mittendrin. Geschützt von den dicken Mauern. Ein Gefühl von einer Grundsicherheit. Wie eine letzte Zuflucht. Wenn alles ins Wanken gerät, dann ist da einer, der mich hält. Der mich mit seinem Schutz umgibt: Eine feste Burg ist mein, ist unser Gott. Darauf kann ich vertrauen.